Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tomme direkt der Lehrerschaft zu gute. Die Luzer= ner Lehrerschaft ist auch friedensfreundlich und anertennt bennoch freudig die Notwendigfeit einer gutgeschulten und ausgerüfteten Armee. Aus der Reihe der Toten hebt sich für uns für besondere, wohlverdiente Ehrung ab die Gestalt des herrn Seminarlehrer Fr. Heller fel. Ueber die Tätigfeit des Kantonalvorstandes und der Bezirks-Konferenzen erstatte bas "Luzerner Schulblatt" Aus= tunft. Die Pensionen-Frage ift ernster Behandlung wert und wird uns noch weiter beschäftigen. Das neue Erziehungsgesett liegt im Entwurfe vor und wir muffen zu Ginzelfragen Stellung nehmen. Die Lehrplankommission arbeitet an der Festlegung des Stoffes im Rechnen. Ein schönes Ziel in organisa= torischer Sinsicht liegt in dem auch nach außen sicht= baren freiheitlichen Zusammenschluß der Lehrer= schaft. Die Kant. Konferenz ist in Wirklichkeit un= abhängig, soweit das eine gesetliche Organisation fein tann. Nun foll auch der bezügliche Paragraph angepagt werden. Ginigfeit macht uns ftart!

Herr Prof. Dr. H. Bachmann, Erziehungsrat in Luzern, sprach fünf Viertelstunden über "Geoslogie des Kts. Luzern". Er erntete für das flare, knappe und doch verständliche Referat reichsten Beifall. Unter Weglassung alles Rebensächlichen wußte der bewanderte Geologe den Kanton im geistigen Bild uns vorzuführen, wozu ihm große und übersichtliche Karten vorzüglich dienten. Gar manches werden wir in der Schule verwerten, und hochbefriedigt nahmen wir reiche Unregung mit uns.

Serr Erziehungs = Direktor Stände = rat Dr. J. Sigrist freut sich, daß die Lehrerschaft ein so praktisches Thema mit so hohem Jnetersse anhörte, und dankt allen Lehrpersonen für die tüchtige Jahresarbeit in den Luzerner Schulen. Er verspricht uns auch, daß der Kanton für Schulen und Lehrerschaft seine Mittel nach Bedarf zur Berstügung halte, auch ohne Rücksicht auf die Bundesslubvention. Das Erziehungsgeset wird voraussichtslich im nächsten Jahre vom Großen Rate behandelt. Der Redner freut sich über die klare Stellung unserer Lehrerschaft zu unserer Armee. Ohne kriegerisch sein zu wollen, sind wir allzeit treu wehrshaft, vaterländisch gesinnt.

Zum Tagesthema sprachen, alle auf praktische Anwendungen im Unterricht und auf Privatwegen hinzielend, die Herren Seminarlehrer Dr. J. Brun, Sekundarlehrer Jung, der Verfasser des obligatorischen Geographielehrmittels, und Sekundarlehrer Fischer.

Das Mittagessen hatte alle guten Eigenschaften: gratis, reichlich, schmackaft und weich. Während der kurzen Pausen der flotten Festmusik floß der Redestrom in offiziellen Ansprachen und kollegialem Geplauder, sodaß die angenehmen Stunden so eilig entschwanden. Angelockt vom sonnigwarmen Herbstwetter suchten auch manche ein Stündlein Erholung in freier Natur. Ein schönes Lehrersest war die Lehrerkonferenz in Root! Habt Dank alle, die zum guten Gelingen beitrugen!

Schulnachrichten

Margau. Aus dem Jahresbericht der Erziehungsdirektion pro 1927.

1. Gesetze bung. Die erste Lesung des Schulgesetzes, dem jedenfalls bei der Abstimmung das Totenglödlein läutet, wurde im Großen Rat beendigt und soll nächstens die 2. Lesung stattsinden. Die Lehrerschaft hatte in ihren Konserenzen Geslegenheit, zur ersten Beratung Stellung zu nehmen und für die zweite Anträge zu stellen. Namentlich die Frage des gesetzlichen Verbotes der förperlichen Jüchtigung in der Schule wurde eifrig diskutiert und zuhanden des Großen Rates der Wunsch ausgesprochen, im Gesetze davon nichts zu sagen und die Angelegenheit auf dem Berordnungswege zu regeln. Ganz auf die Körperstrafe verzichten wollte keine Konserenz, aber dieselbe nur äußerst selten angeswendet wissen.

In Berbindung mit der Reorganisation des Turnunterrichtes an der Kantonsschule wurde eine Revision des Lehrplanes dieser Schule im Sinne vermehrter Turnstunden, 4 per Woche für alle Abteilungen, unternommen. Ein Entwurf zu einem neuen Arbeitsschullehrplan vom kantonalen Arbeitsslehrerinnenverein sand beim Erziehungsrat keine Gnade. Für die Handwerkerschulen soll ein eigenes Inspektorat mit 4—5 Inspektoren eingeführt werden.

2. Behörden und Prüfungen. Bei der Erziehungsdirektion sind 3432 Geschäfte eingegangen,

wovon bis auf 19 alle erledigt find. Reben den all= jährlich wiederkehrenden Kreisschreiben wurde eines über den Ankauf der Schulmaterialien erlassen. Ge= wünscht wird, daß die Bestellungen bei aarg. Firmen gemacht und für alle Schulen möglichft einheitlich burchgeführt werden. Gin Poftulat von Dr. Schmid verlangt eine gründliche ärztliche Untersuchung beim Schuleintritt des Rindes und periodifche Wiederholung derselben mindestens alle zwei Jahre. In Anbetracht der hohen Ausgaben, mindestens 120,000 Fr. pro Jahr, beantragt die Regierung Ablehnung des Postulates. Viel Arbeit gab die Aenderung oder Neuauflage von Lehrmitteln. Das Realbuch ist seit zwei Jahren vergriffen und nur für den geographischen Teil fand sich ein Bearbeiter. Es zeigt das so recht, wie unsicher die Methode und der Begriff des Arbeitsprinzipes sind. Außerkantonale Lehrbücher treten nun an die Stelle der aargauischen, was vielleicht fein Schaden ift.

Am Seminar Wettingen erhielten 29 Abituriensten und 4 auswärtige Kandidaten, in Aarau 28 Töchter und 3 auswärtige das Lehrpatent. Für Primarlehrer machten eine Ergänzungsprüfung im Französischen und erhielten das Patent als Fortbildungslehrer, in Zufunft Setundarlehrer geheißen. Ein einjähriger Bildungsturs für Arbeitslehrerinnen in Frid war von 21 Töchtern besucht. An der Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirkslehrer nahmen 5

Randidaten teil. Der Lehrermange, ist längit beloben und Ueberfluß an Lehrfräften an seine Stelle cetreten. Durch Reduftion der Aufnahmeziffern und Berweigerung der Teilnahme auswärts gebildeter Kandidaten an den Patentprüfungen foll Abhilfe geschaffen werden. Ob diese Anregung des aarg. Lehrervereins auf gesetlicher Grundlage sieht, wage ich zu bezweifeln. Es ist im Großen Rat diesbezug= lich von tonservativer Seite eine Motion gestellt worden. Die Maturität bestanden 19 Schüler bes Symnasiums und 16 der technischen Abteilung der Kantonsschule. Der Lehrlingsprüfung unterzogen sich 909 Lehrlinge und 170 Lehrtöchter. Die Noten ergeben ein sehr erfreuliches Bild, es foll aber für die Zufunft eine schärfere Wertung der Notenstala in Aussicht genommen werden. Un den taufmanni= ichen Lehrlingsprüfungen erhielten von 178 Randi= daten 160 das Diplom.

3. Schulanftalten. Der Bericht verzeigt 757 Brimarschulen gegen 758 im Vorjahre. Sie wurden geführt von 465 Lehrern und 292 Lehrerinnen, die Bahl der Lehrerinnen hat um 7 abgenommen. Bei ben Lehrerwahlen zeigt sich in vielen Gemeinden die Tendeng, männliche Lehrträfte zu bevorzugen, wenn es fich nicht um die Befegung von einer 1. ober 2. Klasse handelt. Ueberfüllte Schulen im Sinne des jett noch geltenden Schulgesetes von 1865 mit 70 und 80 Schülern sind feine mehr. Die Bahl der Schüler ist wiederum bedeutend gesunken, Anaben find 15,996, 485 weniger als im Borjahr, Mädchen 15,694, 520 weniger als 1926. Der Rückgang beträgt 1005, rund 3% Die mittlere Schülergahl beträgt 41,8. Die Fortbildungsichulen haben in den letten Jahren eine bedeutende Zunahme erfahren, es find deren 53 mit 1951 Schülern. Die 309 Arbeitsschulen zerfallen in 790 Abteilungen mit burchichnittlich 18 Schülerinnen pro Abteilung. An denselben amten 276 Arbeitslehrerinnen. Die 220 Bürgerschulabtei= lungen wurden von 3878 "Wigbegierigen" besucht. Die 35 Bezirksichulen waren von 2653 Anaben und 1976 Mädchen frequentiert, gegenüber dem Borjahr eine Abnahme von 56 Schülern. Auf diefer Schul= ftufe unterrichten 142 Saupt= und 169 Silfslehrer. Bei den fatultativen Lehrfächern ist namentlich ber starte Besuch des Englischen auffallend. In höhere tant. Lehranstalten wurden 127, an außerkantonale 211 und ins Berufsleben 966 Schüler entlassen. Das Seminar Wettingen war von 114 Schülern, dasjenige von Narau von 101 Schülerinnen, wovon nur 25 Ratholitinnen, besucht. Bei ber Rantonsichule verteilen sich 96 Schüler auf das Comnasium, 62 auf die technische und 81 Schüler auf die Sandelsabtei= lung. An der Gewerbeschule in Narau suchten total 1228 angehende Berufsleute ihre Berufstenntniffe zu erweitern. Die 10 vom Staat mit total 61,000 Fr. subventionierten, gemeinnützigen Erziehungsanstal= ten waren von 745 Böglingen besucht und wurden für deren Unterhalt 573,000 Fr. verwendet.

4. Aarg. Lehrerwitwen= und Wai= | sentasse. Die Einnahmen betragen total 367,498 | Fr.; die Mitgliederbeiträge 97,701 Fr. und der | Staatsbeitrag 96,700 Fr. Die Totalausgaben, wo

von 96,400 Fr. für Witwenpensionen (1600 Fr. pro Kopf) und 14,000 Fr. Waisenpensionen (400 Fr. pro Kind) auf 337,263 Fr. Freiwillig an Witwen des chemaligen Lehrerpensionsvereins wurden zu den 2000 Fr. Pensionen für 25 Mitglieder noch 5200 Fr. Teuerungszulagen ausgerichtet. Die Rechnung pro 1927 schließt mit einer Vermögensvermehrung von 164,000 Fr. und weist ein Barvermögen von 1,865,000 Fr. auf, ca. 1000 Fr. auf das Mitglied. Die Möglichkeit, die Witwens und Waisenpensionen auf 2000 Fr. resp. 500 Fr. zu erhöhen, wird bald vorshanden sein und wird da und dort in manche vom Schickal hart heimgesuchte Lehrersamilie wieder etwas Sonnenschein bringen.

Thurgau. (Korr. v. 27. Sept.) Der Thursgauische Katholische Erziehungsverein hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Stecksborn am schönen Unterse ab. Die "Hüter der Wärme" in jener Gegend waren sichtlich erfreut ob dem Erscheinen des Erziehungsvereins, denn dort soll nach den Worten eines frühern Bischofs "ein etwas fühler Wind" wehen. Wenn deshalb mit Zutun des Erziehungsvereins und anderer tätiger Geister versucht wird, eine etwas höhere kathosliche Temperatur zu erzeugen, so müßte diese Tat sicherlich sehr verdienstvoll sein.

Für Ratholisch=Stedborn war der Tag gleich= zeitig Erziehungssonntag. Die Festpredigt vom Bormittag war ein prächtiger Erziehungsvortrag voll reicher Rörner. Der Tagesreferent, S. Br. Spi= ritual R. Rälin aus Luzern, sprach in seinem Kanzelwort über die Eigenschaften und das Amt des Erziehers. Als notwendige Saupteigenschaften sollen alle Erzieher (Eltern, Lehrer, Geiftliche etc.) besigen und richtig anwenden: Glaubensmut und Glaubensstärke, Reinheit und strenge Klugheit, ge= paart mit weiser Milde und Gute. Das Amt des Erziehers erfordert Bachsamteit inbezug auf das leibliche, das geistige und das religiös-scelische Wohl der Kinder. Träfe Worte fand der Prediger zur Geißelung und Berurteilung der modernen Er= ziehungstorheiten und Erziehungsfehler.

An der nachmittägigen hauptversamm = Iung im dichtgefüllten "Kronen"-Saal enbot der Bereinspräsident, Lehrer Pelagius Reller, Frauenfeld, in seinem martigen Eröffnugswort den ersten Gruß Jesus, dem göttlichen Kinderfreund und größten Erziehervorbild, den zweiten Gruß der erschienenen Geistlichkeit, der Hüterin und Berfünderin der richtigen, christlichen Erziehungsgrundsähe, und den dritten Gruß dem Referenten, H. Hrn. Kälin, Spiritual in Luzern, einem gottbegnadigten Erzieher, voll reicher Ersahrung, speziell auf dem Gebiete der Mädchenerziehung.

Die geschäftlichen Angelegenheiten (Jahresbericht, Jahresrechnung etc.) wurden in rascher Folge erledigt.

Saupttraftandum bildete der Bortrag von H. Hrn. Kälin über Mädchenerziehung. Der Referent sprach aus der Praxis für die Praxis. Er beschränkte das sehr weitgespannte Thema zur Hauptsache auf die Erzichung der weiblichen Jus

gend in der Familie. Seine flaren, prattischen Ausführungen zerlegte er in vier Abichnitte: 1. Erziehung zur mahren Mütterlichteit. 2. Erziehung jur Gelbstbeherrschung. 3. Erziehung zur Gelbstachtung und 4. Erziehung jur Gottesfurcht. Daß ein geistlicher Erzieher, der auf eine 20jährige Erfahrung zurüchlicht auf diesem Spezialgebiet, den Nagel auf den Ropf trifft, ist fast eine Selbstverftändlichfeit. Und tommen dann die Ralinice Originalität und der feine, töftliche humor hinzu, fo muß ein solcher Bortrag zum Genuß werden. Sun= dert Gelbstverständlichkeiten sagte der Redner. Aber das Boje und Widerwärtige an der heutigen Erziehung besteht eben just darin, daß man die Selbst= verständlichkeiten vergißt. Und darum muffen sie stets wieder betont und in möglichst anschaulicher, leichtfaflicher Form den Müttern und Batern zu Dhr gebacht werden. Spiritual Ralin ift ein feiner Pinchologe. Lebensfrisch und lebenswarm, "ge= brauchsfertig" bis in die Ginzelheiten find feine Wegweisungen. Wer seine Töchter so erzieht, wie Kälin es ihm rät, wird nicht fehl gehen. Da gibt's einmal Frauen draus. Und Frauen, tüchtige, um= sichtige, kluge, ernste Frauen braucht unsere Zeit. Einfältige, furgfichtige, zeitvertrodelnde Modepup= pen laufen zur Genüge herum! Aber an Frauen, die groß im Denfen, entichieden im Sandeln, ausdauernd im Ertragen sind, fehlt's. hier liegt eine Ursache des Niedergangs und des Berlottertseins vieler Familien.

In der Diskussion sprach H. Hr. Dekan Brühwiler, Mommern, zur Bersammlung ein beherzigenswertes Wort über richtige, nachhaltige Willenserziehung. Geben wir den jungen Menichen wieder einen starten. unbeugsamen, auf das Gute gerichteten Willen. Gr. Gefundarlehrer Leuten= egger, Diefenhofen, richtete ebenfalls einen begeisterten Appell an die Anwesenden, für das hohe Ideal guter, gesunder, dristlicher Erziehung ein= zustehen, In seinem Schlugwort dankte der Ortspfarrer von Stedborn, S. Br. E. Diener, dem Erziehungsverein herzlich, daß er seine Jahrespersammlung ins "fühle" Gebiet am Unterfee verlegte und sich nicht an die Gepflogenheiten an= derer katholischer Bereinigungen des Kantons hielt. Er hofft, daß dieser Anlag ein fräftiger Impuls fei dur Förderung des driftlichen Lebens und der driftlichen Erziehung im Thurgau überhaupt und am Gee im besondern.

Ja, möge es dem Wirken des Thurgauischen Ka= tholischen Erziehungsvereins vergönnt sein, da und dort einen Stein ins große Wert der tatholischen Erziehung einfügen zu fonnen. Gott fegne unfere Arbeit!

Aranientafie

1. Auf Grund der an der Tagung in Altdorf aufgestellten Grundfage zur weitern fortichrittlichen Ausgestaltung unserer Raffe (Bezahlung der Argtund Arzneifosten von 75 Prozent anstatt wie bisher 50 Prozent uim.) und ber erhaltenen Bollmacht, die redaktionelle Fassung resp. Festlegung des Ausbaues der Krantentaffatommiffion zu übertragen, machte sich diese unverzüglich an die Ausarbei= tung der neuen Statuten. Dieselben liegen nun beim Bundesamt für Sozialversicherung in Bern und find wir deren Genehmigung gewärtig. Das Infrafttreten derselben ist auf 📭 1. Jan. 1929 vorgesehen.

2. Es erübrigt uns noch, dem Berrn Bentralaktuar für seine einläkliche und wohlwollende B c= richterstattung über die Rranten= fasse an der Altdorfer Bersammlung in der "Schweizer-Schule" recht herzlich zu danken. Möge feinem Appell an die jungen Rollegen, unferer fo schönen Institution beizutreten, allseitig Folge ge-

geben merden!

3. Dit Ende September abhin find die Monatsbeiträge pro 2. Semester 1928 verfallen. Unser Kassier wird in den Herbstferien, also Mitte Ottober, die Nachnahmen versenden! Wir bitten, die ausstehenden Betreffnisse noch rechtzeitig ein= zusenden!

Simmelserscheinungen im Oktober

1. Sonne und Figfterne. Die rafche Abnahme ber Tageslänge belehrt uns, daß die Sonne immer noch in start absteigender Bahn begriffen ift. Ihre sudliche Deflination nimmt bis zum Monatsende von 4 bis 15° zu. Ihre scheinbare Bahn liegt noch größtenteils im Sternbilo der Jungfrau. Um nächtlichen himmel nehmen Walfisch, Widder und Andromeda die Opposition zur Sonne ein. Am Besthimmel ericheinen nach der Abenddammerung die schönen Sterngruppen des Adlers, des Schwans und der Leier. Bei klarem himmel zieht am Südhimmel Fomahand im südlichen Fisch die Aufmerksamkeit auf sich.

Blaneten. Am Westhimmel taucht balb nach Sonnenuntergang die Benus süboftlich ber Sonne auf. Sie geht aber ziemlich bald (anfangs nach 18 später nach 40 Minuten) wieder unter. Jupiter steht im Sternbild des Widders und ift daher mahren der ganzen Nacht sichtbar. Mars bewegt sich östlich vom Jupiter in den Zwillingen rechtläufig. Gi durchbricht den Dämmerungsschleier ca. 7 bis 8 Uh abends. Saturn steht noch im Storpion. Er ichein

nur noch von abends 61/2 bis 71/2 Uhr.

Dr. J. Brun.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kautonalschulinspettor, Geigmattstr. 9, Luzern. Attuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Albeiter: Albei Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268

Rrantentaffe des tatholifden Lehrervereins: Brafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged : Bonwil (Ct. Gallen W.). Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.